

Protokoll des DKK Workshop „Grünflächen und Freiraum 3“



22.03.2011

10:00 – 14:00 Uhr

im Domforum

Domkloster 3, 50667 Köln

KATALYSE
Institut für angewandte Umweltforschung

haus der architektur köln **hdak**

IAK
Institut für
Angewandte
Kreativität

 **Stadt Köln**

Förderer  
:

Agenda

1. Begrüßung
2. Auswertung und Feedback zum letzten Workshop/Protokoll
3. Schwerpunkt 1:
Übergreifende Ziele für Köln - kurze Zwischenbilanz
4. Schwerpunkt 2:
Leitprojektideen - Konkretisierung des Beispiels
Stadtarchivgelände
5. Vereinbarung des weiteren Vorgehens/Termine

Teilnehmer(innen)

- Dr. Joachim Bauer Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
 - Thilo Bosse Amt für Stadtentwicklung und Statistik
 - Beatrice Bülter Kölner Grün Stiftung
 - Ingrid Kaufeld Robin Wood
 - Wolfgang Kayser NABU Stadtverband Köln e.V.
 - Claudia Müller BUND Kreisgruppe Köln
 - Svend Ulmer KATALYSE Institut
 - Stephan Weinand Querwaldein e.V.
-
- Gitta Wagner Institut für angewandte Kreativität (Moderation)
 - Bastian Peukert KATALYSE Institut (Protokoll)
 - Elena Schwan KATALYSE Institut (Assistenz)

2. Auswertung und Feedback zum Protokoll des letzten Workshop

Die Teilnehmer(innen) hatten keine Anmerkungen bzw. Verbesserungen zum letzten Workshop-Protokoll, dieses wurde als korrekt und ausführlich bewertet.

3. Schwerpunkt 1: Übergreifende Ziele für Köln - kurze Zwischenbilanz

Herr Ulmer präsentierte in Ergänzung zu den in den bisherigen Workshops erarbeiteten übergreifenden Zielen für Köln weitere Vorschläge für derartige Ziele um eine umfassendere Zielformulierung zu ermöglichen. In der folgende Debatte wird klar, dass diese Vorschläge im Sinne einer konkretisierenden Erweiterung der bereits vereinbarte 3 Hauptziele für die Stadt Köln zu verstehen sind:

Grundlage der vorgeschlagenen Zielformulierungen sind die drei bisherigen Schwerpunktthemen, welche im letzten Workshop erarbeitet wurden. Die Präsentation mit den Impuls-Vorschlägen von Herrn Ulmer findet sich in der Anlage 1 dieses Protokolls.

1. Klimabilanz des Grünsystems einführen, integrieren und führen - „Klimakraft deutlich machen“

Zustimmung zur These.

Keine Verbesserungen/Anmerkungen zu Vorschlag 1

3. Schwerpunkt 1: Übergreifende Ziele für Köln - kurze Zwischenbilanz

2. Bebauungspläne

Den vorgeschriebenen Grünflächenanteil bei Neubaumaßnahmen erhöhen (beispielsweise auf 10 oder 20%) und die Klimafunktion festschreiben

Stimmen zum Vorschlag 2:

- Es müssen auch andere Qualitäten der Grünfläche wie Bepflanzungsarten, Zugänglichkeit u.ä. mit festgeschrieben werden.
- Die rechtliche Lage ist eine andere, es gilt derzeit: Im baulichen Innenbereich des Stadtgebiets müssen laut §34 BauGB keine Grünflächen und auch keine Ausgleichsflächen von der Stadt vorgesehen werden.
Im Außenbereich nach §35 BauGB sind bei Eingriffen in die Natur Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen. Die Stadtverwaltung entscheidet aber nach der Wertigkeit des Bauvorhabens wie hoch der Ausgleich sein muss (z.B. 70 oder 80% Ausgleichsmaßnahmen). Die Stadt schlägt daraufhin Flächen vor, auf denen Ausgleichsmaßnahmen stattfinden können und der Rat beschließt darüber.
Durch Ausgleichsmaßnahmen werden keine neuen Grünflächen geschaffen!
Es besteht keine Verpflichtung für die Stadt Grünflächen anzulegen, daher ist die Forderung nicht richtig formuliert. Besser sollte gefordert werden:
Im Außenbereich müssen zu 100% Ausgleichsflächen geschaffen werden.
Im Innenbereich sollen für Baumaßnahmen keine Grünflächen in Anspruch genommen werden und wenn doch, muss ein 100%iger Ausgleich erfolgen.

3. Schwerpunkt 1: Übergreifende Ziele für Köln - kurze Zwischenbilanz

3. Grünsystem erhalten und Engagement für dessen Erhalt u. Pflege (ein)fordern

Erläuterung: Der Anteil der Grünflächen pro Einwohner muss „mitwachsen“ und zwar per Selbstverpflichtung der Stadt. In der Wachstumsregion Köln darf der Grünflächen-Anteil pro Neueinwohner nicht schrumpfen.

→ Zum Thema Engagement stellt sich die Frage, welche Zielgruppen könnte man konkret ansprechen und wie kann man die Arbeit mit und an den Schulen forcieren?

Stimmen zu Vorschlag 3:

- Engagement und Schulen: Ein Versuch alle Schulen für Projektarbeiten anzuschreiben ist schon einmal unternommen worden. Die Resonanz war jedoch „katastrophal“, da sich gerade einmal fünf Schulen überhaupt zurückgemeldet haben und nur ein Projekt letztendlich umgesetzt worden ist („Kreuzgasse“). Es lässt sich daher festhalten, dass offensichtlich keine Kapazität und/oder kein wirkliches Interesse für solche Projekte an Schulen besteht. Teilweise sind Projekte an Kitas oder Grundschulen erwünscht aber auch nur dann wenn dadurch keine zusätzliche Arbeit für die Einrichtungen anfällt. Erwartet wird die Lieferung fertiger Konzepte und Angebote. >> D.h.: Es müssen zuerst Lehrpläne auf Landesebene geändert werden, um die Ausgangssituation zu verbessern.
- Für die erfolgreiche Umsetzung solcher Projekte müssen die Richtlinien geändert werden und materielle, sowie personelle Voraussetzungen geschaffen werden.

3. Schwerpunkt 1: Übergreifende Ziele für Köln - kurze Zwischenbilanz

Weitere Stimmen zu Vorschlag 3:

- Es werden definitiv mehr Gelder und Mittel gebraucht , aber auch die Herangehensweise sollte überdacht werden. Die „Bottom-Up“ Methode ist eine gute Möglichkeit die Thematik an die Leute heranzubringen, gerade weil es an Schulen keine Eigeninitiativen gibt. Ein funktionierender Ansatz wäre z.B. das speziell für Kinder zugeschnittene Projekt „Kölnpfad“ von der SK-Stiftung. Dieses sollte auf seine Erfolg hin betrachtet werden

- Zusammenfassend müsste der Punkt daher in 2 Aufgabenfelder unterteilt werden:
 1. Die Stadt Köln setzt sich aktiv für eine Änderung der Richtlinien auf Landesebene ein (zum Thema „mitwachsendes Grün“).
 2. Ein konkretes Projekt in dem Bereich „Engagement“ mit Vorzeigewirkung sollte initiiert werden.

- Mit der Pflege von Grün auf privaten und/oder Schulgeländen generiert man nicht automatisch Bewusstsein für die Pflege öffentlichen Grüns.

- Bei vielen Lehrern fehlt heute das Wissen über und zur Pflege von Pflanzen.

- Das Umweltamt bietet Schulungen für Lehrer in diesen Bereichen an. Die freiwillige Teilnahme an solchen Schulungen ist aber sehr gering.

3. Schwerpunkt 1: Übergreifende Ziele für Köln - kurze Zwischenbilanz

Weitere Stimmen zu Vorschlag 3:

- Es gibt auch gute Kooperationen, wie zum Beispiel in Hürth. Die Maßnahmen müssen aber durch Fachleute begleitet werden.
- Als konkreter Ansatz kristallisiert sich heraus:
Bestehende Institutionen müssen gestärkt werden und deren Bestand gesichert werden. Über das Netzwerk dieser Institutionen kann dann mit Projekten an die Schulen herangehen werden.

3. Schwerpunkt 1: Übergreifende Ziele für Köln - kurze Zwischenbilanz

4. Dicht bebaute und unterversorgte Stadtteile versorgen

Erläuterung: Welche Möglichkeiten gibt es, Grün auch in Stadtteilen zu schaffen, in denen die üblichen Begrünungen nicht möglich sind. Neue Möglichkeiten sind systematisch zu suchen und alte Konzepte ggf. wiederzubeleben.

Keine Verbesserungen/Anmerkungen zu Vorschlag 4

5. Das Grün an zeitgemäße Nutzungen anpassen

→ Siehe Grünflächen um den Universitätsbereich

Keine Verbesserungen/Anmerkungen zu Vorschlag 5

6. Recht auf Wildnis

→ wie zum Beispiel Sukzessionsflächen

Stimmen zu Vorschlag 6:

- „Recht auf Park“ sollte dann auch berücksichtigt werden.
- Die Wildnis in der Stadt ist schützenswert, braucht jedoch auch Pflege zum Erhalt der Artenvielfalt.
- Der Wert von Wildnis steht außer Frage, aber wo ist was sinnvoll? Auf welchen Flächen möchten wir Wildnis haben und wo nicht?

3. Schwerpunkt 1: Übergreifende Ziele für Köln - kurze Zwischenbilanz

Neben der Diskussion um die Inhalte der Themen stellte sich die Frage, ob sich die Themen den übergreifenden Zielen aus dem zweiten Workshop unterordnen lassen?

Es wurde sich darauf geeinigt das die übergreifenden Ziele des letzten Workshops als ausschlaggebend gewertet werden und die neuen Themen diesen untergeordnet werden sollen.

Das *Thema 1* wird dem übergreifenden Ziel II „Grün und Klima“ untergeordnet.

Das *Thema 2* wird mit den angesprochenen Änderungen ebenfalls dem übergreifenden Ziel II „Grün und Klima“ untergeordnet

Das *Thema 3* wird dem übergreifenden Ziel I „Wahrnehmung“ untergeordnet.

Die *Themen 4-6* werden dem übergreifenden Ziel III „Grünflächengerechtigkeit“ untergeordnet.

Bis zum nächsten Treffen werden die übergreifenden Ziele mit den Unterthemen neu zusammengefasst, und die angesprochenen Änderungen hinzugefügt .
Die Zusammenstellung wird dann erneut auf ihre Richtigkeit bewertet.

Einschub: Besprechung der 4. Veranstaltung

Herr Ulmer brachte die Idee zur Sprache anstatt eines Workshops in der vierten Veranstaltung eine öffentliche Diskussionsveranstaltung zu organisieren. Dort könnten Konzepte der Stadt, freier Landschaftsarchitekten und anderer externer Experten vorgestellt werden.

Stimmen zu dem Vorschlag:

- *Erst sollte der Workshop zu Ende geführt werden, um den Prozess nicht zu unterbrechen, danach ist Resonanz von außen eine gute Idee.*
- *Eine solche Veranstaltung könnte zur Ideenfindung beitragen.*
- *In Köln gibt es Defizite in der Gestaltung von Plätzen. Input von außen könnte da einen willkommenen Anschlag bringen.*
- *Der Workshop sollte erst weitergeführt werden, danach wäre eine Veranstaltung dieser Art sinnvoll. Als Themenvorschlag wäre interessant; „Wie gehen andere Städte an das Thema Grün ran?“ (Beispiel Mailand) Zudem sollte man auch Experten zum Thema Klima einladen (Wuppertaler Institut).*

Es wurde sich darauf geeinigt, dass der Workshop erst abgeschlossen und danach eine Veranstaltung mit externen Experten stattfinden wird.



Diskussionsrunde



4. Schwerpunkt 2: Leitprojektideen - Konkretisierung des Beispiels Stadtarchivgelände

Herr Bosse führte zunächst in das Thema ein und zeigte anhand von Karten die aktuelle Grünsituation, auch im Hinblick auf die Erweiterung des Grüngürtels über das alte Großmarktgelände zum Rhein im Rahmen der geplanten Bundesgartenschau.

Herr Kayser präsentierte als Ergänzung einige Impressionen des Geländes anhand einer Diashow (siehe dazu Anhang 2 „Karten und Fotos GF3“ dieses Protokolls).

Das Gelände des geplanten Stadtarchives und der umliegenden Flächen bietet momentan folgende Situation:

- Das Gelände des geplanten Stadtarchivs gehört der Stadt
- Es gibt Pläne für studentisches Wohnen am Eifelwall
- Die Stadt möchte die fehlenden Flächen innerhalb des Baublockes aufkaufen
- Als problematisch wird die Verbindung der Grünfläche am Stadtarchiv mit dem Vorgebirgspark angesehen (wegen des trennenden Gleisdreiecks)
- Ein verrohrter Bach führt durch das Gelände

Vor diesem Hintergrund sind verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung des Geländes denkbar. Ein weiter wichtiger Faktor für die Einbindung der Grünfläche ist auch die Gestaltung des Stadtarchives. Es könnten durchaus publikumsoffene Einrichtungen (Gastronomie) im Erdgeschoss des neuen Archives integriert werden. Die Gebäude an sich haben jedoch keinen Anspruch an den Freiraum, weder Stadtarchiv noch Justizzentrum. Die Grünräume müssen daher über die angrenzenden Grünflächen definiert werden.

Die Parkfläche und das Parkhaus im Süden des Geländes ist voraussichtlich erst langfristig zu entfernen.

Das Gebiet nördlich des Duffesbaches ist daher zuerst zu entwickeln.

4. Schwerpunkt 2: Leitprojektideen - Konkretisierung des Beispiels Stadtarchivgelände

Stimmen zum Stadtarchivgelände:

- Die Verbindungsfunktion der neuen Fläche steht im Vordergrund und kann als Hauptnutzung angesehen werden. Durch die nahe Wohnbebauung und das vorhandene Wohngebiet sind auch Nutzungen wie Spielplätze oder Ähnliches auf dem Gelände zu erwarten.
- Es sind bei der Entwicklung von Leitprojekten im Dialog Kölner klimawandel mehrere Planungsschritte denkbar. Die Entscheidung ob mehrere Projekte auf bzw. mit dem Gelände umgesetzt werden können oder ob das Gelände an sich schon ein Gesamt-Leitprojekt sein kann muss im weiteren Verlauf getroffen werden.
- Die Fotos zeigen das auch erhaltenswerte Gebäudeteile, wie eine alte Backsteinmauer, welche mit in das zukünftige Konzept einbezogen werden könnten.
- Im Rahmen des Workshops lässt sich kein Entwurf für das Gelände erarbeiten.



Kartenarbeit zum
Stadtarchivgelände

4. Schwerpunkt 2: Leitprojektideen - Konkretisierung des Beispiels Stadtarchivgelände

In einem weiteren Schritt wird versucht, die Gestaltungsmöglichkeiten der Grünfläche auf dem Gelände des Stadtarchivs den bislang erarbeiteten übergeordneten Ziele zuzuordnen bzw. Leitprojekte dazu zu formulieren.

Es bestand Einigkeit, dass mit der Schaffung einer neuen Grünfläche das übergeordnete Ziel der „**Grünflächengerechtigkeit**“ erfüllt ist.

Diskussion zu einem Projekt für das übergeordnete Ziel „**Grün und Klima**“

Stimmen:

- Mit einer Klima-Bilanz der Situation des Geländes vor 5-6 Jahren, im Vergleich mit der Klima-Bilanz des zukünftig geplanten Geländes könnte man die Veränderung durch Schaffung von mehr Grün anschaulich darstellen. Anhand der Klima-Bilanz könnte man Ansprüche an die Planung stellen.
Fragestellungen wie „Verändert sich die Klima-Bilanz bei unterschiedlichen Größen der bepflanzten Flächen oder durch unterschiedliche Arten von Pflanzen?“ wären ebenfalls interessant zu bearbeiten.

4. Schwerpunkt 2: Leitprojektideen - Konkretisierung des Beispiels Stadtarchivgelände

Die Gruppe bewertete die Erstellung von Klima-Bilanzen als gute Idee.

Es wurde sich auf die Erstellung von Bilanzen für

- einen kleinen Grünstreifen
- einen großen Grünstreifen und
- die Vorsituation

geeignet. Das Projekt zur Bilanzierung eines Stadtteils/Geländes könnte Vorbildcharakter haben und als Grundlage der Bilanzierung des gesamten Grüngürtels bzw. der Kölner Grünflächen herangezogen werden.

Weitere Stimmen zur Diskussion:

- Problematisch ist die Bestimmung des technischen Tools, „wie wird gerechnet?“. Das Projekt sollte daher an eine fachkundige Arbeitsgruppe vergeben werden.
- Aus der Bilanzierung könnten Konsequenzen für die Planung gezogen werden. „Was wird gepflanzt“.
- Wie können andere Änderungen auf dem Gelände, wie die Öffnung des Duffesbaches, in die Bilanzierung mit einbezogen werden? In einer reinen CO₂-Bilanz werden offene Wasserflächen und deren Wirkung für das Mikroklima nicht berücksichtigt.

4. Schwerpunkt 2: Leitprojektideen - Konkretisierung des Beispiels Stadtarchivgelände

Diskussion zu einem Projekt für das übergeordnete Ziel „**Wahrnehmung**“

Stimmen:

- Wahrnehmung ist ein wichtiges Thema im Inneren Grüngürtel. Anhand des Geländes könnten Ideen zur besseren Durchgängigkeit des Grüngürtels entwickelt werden.
- Ein größeres Problem besteht in der Anbindung des Grüngürtels an umliegende Wohnbereiche.
- Zum einen besteht die Möglichkeit, das Konzept des Grüngürtel auf der neuen Fläche fortzusetzen, zum anderen könnte man ein völlig neues Konzept beispielhaft für den gesamten Grüngürtel entwickeln und testen.
- Für eine bessere Anbindung der Fläche sollte man über eine Verlegung bzw. Modifikation der KVB- Haltestelle nachdenken.

4. Schwerpunkt 2: Leitprojektideen - Konkretisierung des Beispiels Stadtarchivgelände

Frau Wagner bat darum die diskutierten Themen noch einmal zusammenzufassen und zu konkretisieren.

Stimmen:

- Die CO₂-Bilanz der Fläche ist ein sehr griffiges konkretes Thema. Die Bewusstseinsmachung für das Grün könnte darüber erreicht werden.
- Es sollen Perspektiven aufgezeigt werden wie das Gelände in Zukunft genutzt werden könnte. Durch eine „Vorplanung“ könnten Impulse für die Entwicklung des Geländes gegeben werden.
- Die Frage ist, ob eine Laienplanung erstellt werden soll oder Ansprüche an die Planung formuliert werden?
- Es sollten Zielvorgaben formuliert werden. Die CO₂-Bilanz könnte ein Instrument zur Überprüfung der richtigen Umsetzung sein.
- An dem Gelände könnten Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie sich Zerschneidungen/ Barrieren zukünftig überwinden lassen.

4. Schwerpunkt 2: Leitprojektideen - Konkretisierung des Beispiels Stadtarchivgelände

Versuch der konkreten Formulierung der Leitprojekte:

1. Vergleichende Klimabilanz zur Schließung des inneren Grüngürtels im Bereich „Eifelwall“

Erhoben werden sollen:

- der alte Zustand
- Bebauungsplan Version A
- Bebauungsplan Version B

Die chronologische Erhebung soll sich in etwa auf 10 Jahre erstrecken.
Die Funktionalität der Klima-Bilanzierung soll anhand des Geländes am Eifelwall geprüft und dann evtl. auf den gesamten Grüngürtel übertragen werden.

Projektpate und damit inhaltlicher Ansprechpartner für das Projekt ist
Herr Dr. Bauer.

Das Projekt fällt unter das übergeordnete Ziel „**Grün und Klima**“

4. Schwerpunkt 2: Leitprojektideen - Konkretisierung des Beispiels Stadtarchivgelände

Versuch der konkreten Formulierung der Leitprojekte:

2. Anbindungsproblematik

> entwickeln einer beispielhaften Lösung zum Problem der Zerschneidung des Grüngürtels

Das Projekt soll als eigenständiges Projekt für den gesamten Grüngürtel angelegt sein, aber am Beispiel des Geländes am Eifelwall Lösungen aufzeigen.

→ Ziel ist es zur Aufhebung der Zerschneidung im Grüngürtel und zu einer Verbesserung der Zugänglichkeit zu den Grünflächen beizutragen.

Als *Teilprojekt* wurde die Kontaktaufnahme und ein erstes Gespräch mit der KVB, zwecks Möglichkeiten der Verlegung der Haltestelle „Eifelwall“, identifiziert.

Projektpate und damit inhaltlicher Ansprechpartner für das Projekt ist **Herr Ulmer**, unterstützt durch **Herrn Bosse**.

Das Projekt fällt unter das übergeordnete Ziel „**Grünflächengerechtigkeit**“

4. Schwerpunkt 2: Leitprojektideen - Konkretisierung des Beispiels Stadtarchivgelände

Versuch der konkreten Formulierung der Leitprojekte:

3. **Umweltpädagogische Einrichtungen stärken und Netzwerke bilden**

Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Wahrnehmung, Wertschätzung und des Engagements für das Kölner Grünsystem unter Einbezug des Geländes am Eifelwall.

Aufgabe des Projektes ist es, Akteure und Multiplikatoren für Umweltpädagogik und verwandte Aufgabenstellungen zu finden und diese zu stärken und zu vernetzen.

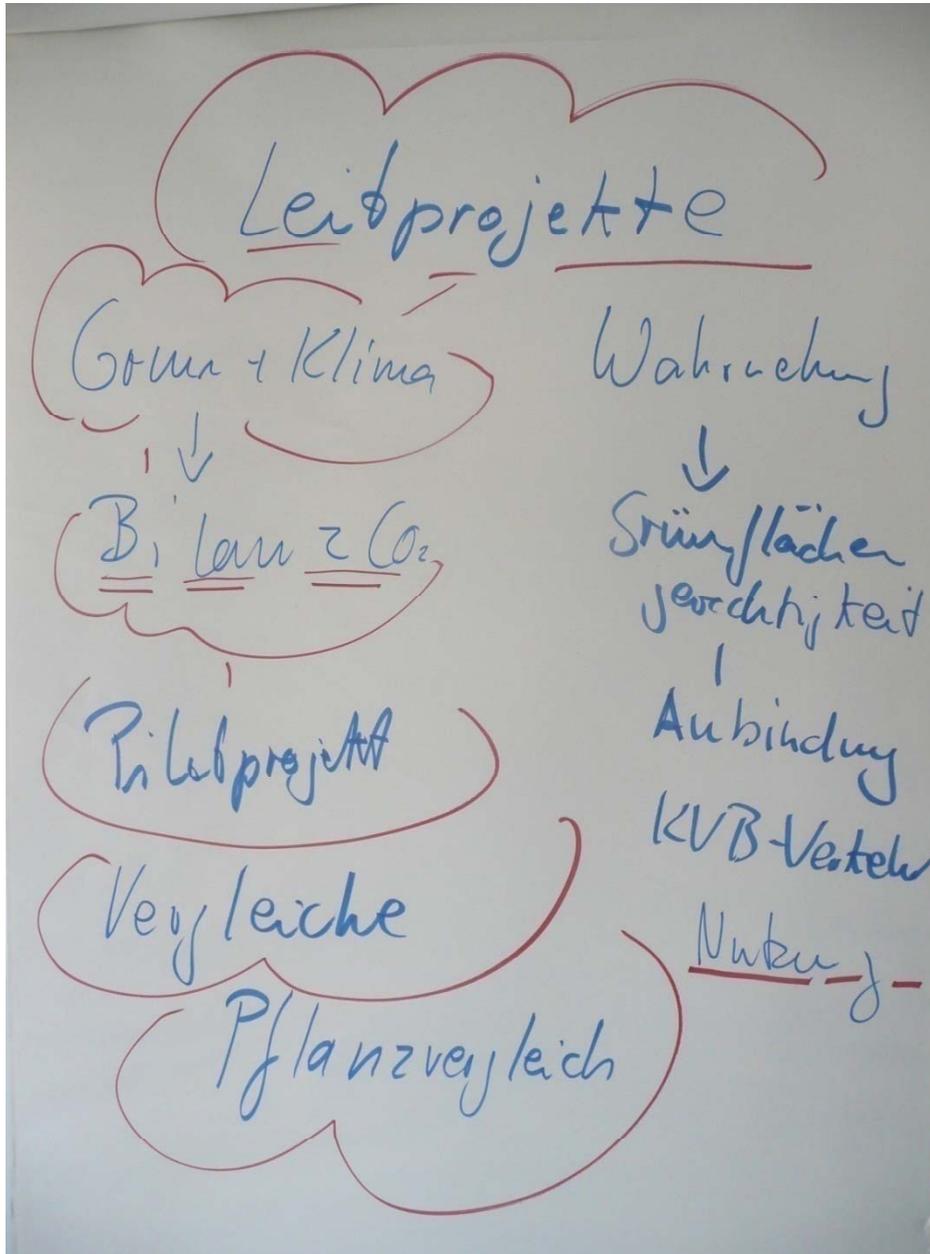
Projektpate und damit inhaltlicher Ansprechpartner für das Projekt ist **Herr Weinand**.

Das Projekt fällt unter das übergeordnete Ziel „**Wahrnehmung**“

4. Schwerpunkt 2: Leitprojektideen - Konkretisierung des Beispiels Stadtarchivgelände

(Abschrift Stellwand)

| Übergeordnetes Ziel | Titel | Projektpate (Inhaltlicher Ansprechpartner) | Zeitraum | Ziele | Teilprojekte | Wer? |
|---------------------------------|--|--|-------------|-------|------------------------------------|---|
| <i>Grün + Klima</i> | Chronologische Klimabilanz durch die Schließung des Inneren Grüngürtels im Bereich Eifelwall | Hr. Dr. Bauer | langfristig | | CO2 - Bilanz | Politischer und technischer Check der Umsetzung durch Hr. Ulmer |
| <i>Grünflächengerechtigkeit</i> | Aufhebung der Zerschneidung im Inneren Grüngürtel | Hr. Ulmer (Hr. Bosse) | | | KVB-Kontakt | Kontaktversuch durch Hr. Ulmer |
| <i>Wahrnehmung</i> | Umweltpädagogische Einrichtungen Stärken und Netzwerke bilden | Hr. Weinand | | | Welche Einrichtungen gehören dazu? | Eine Zusammenstellung durch Hr. Weinand |



| | Titel | Zeitraum | Ziele | Teilprojekte | Wer |
|----------------------------|---|-------------|-------|--------------------|--|
| 1 Chronologie Grün + Klima | Dr. Boman Klimabilanz | lauffristig | | KVB-Kontakt Bilanz | S. Ulmer pol. techn. Check S. Ulmer |
| | durch die Schließung des inneren Jahresrings (Fijel wall) | | | | |
| 2 | (Bosse Ulmer) Aufhebung der Zerschneidung im inneren (Grün)ring! | | | KVB Kontakt | S. Ulmer |
| | Umweltpädagogische Einrichtungen stärken + Netzwerke bilden | | | Wen gehört dazu? | Beimand |

Mitschriften Stellwand

4. Schwerpunkt 2: Leitprojektideen - Konkretisierung des Beispiels Stadtarchivgelände

Um die Projekte weiter voranzubringen und die Möglichkeiten der Umsetzung zu prüfen wurden bis zum nächsten Workshop Aufgaben an einzelne Personen verteilt.

Hr. Ulmer hat die Aufgabe einen Kontakt zur KVB herzustellen und eine erste Einschätzung der Möglichkeiten einer Verlegung der Haltestelle zu erfragen. Er wird dabei von *Herrn Bosse* unterstützt.

Hr. Ulmer wird desweiteren einen politischen und technischen Check durchführen zur CO₂-Bilanzierung.

Hr. Weinand hat die Aufgabe umweltpädagogische Einrichtungen zu sammeln und nachzufragen ob Interesse an einer Mitarbeit in einen Projekt besteht. *Herr Kayser* hat seine Unterstützung angeboten.
Es wurde darauf hingewiesen das Klimaschutzbildungskonzept der Stadt Köln in den Prozess mit einzubeziehen.

Um eine Prüfung der Realisierungsmöglichkeiten der Projekte, vor allem finanzieller Art, wurde von den Anwesenden außerdem noch gebeten.

5. Vereinbarung des Weiteren Vorgehens / Termine

Als nächster Workshoptermin wurde der
26.5.2011 von 9:00 bis 13:00 vereinbart.

Ort und Zeit werden vom Sekretariat des Dialogs Kölner
Klimawandel per Mail an alle Teilnehmer versandt.